

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Auslieferung 2 RM. Im Monat, bei Bestellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. 50 Pf. zuzüglich Abgabe 10 Pf. für Postanweisung. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend** erscheint an jedem Sonntag. Bezugspreis: Bei Abholung 1 RM. 50 Pf., bei Postbestellung 2 RM. 50 Pf. zuzüglich Abgabe 10 Pf. für Postanweisung. In Halle anderer Ortschaften, rings um den Ort, besteht kein Anspruch auf Lieferung bei Bestellung oder Abholung des Bezugspreises. — Abrechnung eingehender Geschäftsbriefe erfolgt nur, wenn diese beiliegen.

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Nummer 20 Pf., die 4-spaltige Seite der ersten Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 2-spaltige Reklamspalte im täglichen Teile 1 Reichsmark. Hochzeitsergebnisse 20 Reichspfennig. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. **Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6**

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 238. — 86. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 11. Oktober 1927

Wolken über dem Balkan.

Sogar von Krieg sprach man die Balkan, die wieder einmal über der Südostküste Europas ausgezogen waren, erschienen so dunkel und so gefahrdrohend, daß schon in der nächsten Minute der zündende Blitz herniederzukommen schien. Natürlich eilen von allen Seiten die europäischen „Feuerwehrlente“ herbei, um den Brand möglichst im Entstehen zu ersticken. Aber man weiß ja aus eigener Erfahrung, wie wenig dies manchmal nützt.

Aber gerade diese europäischen Großmächte sind es ja gewesen, die den Jähndunst auf dem Balkan immer höher gehäuft haben. Man hat es ja Bulgarien bitter entgelten lassen, daß es im Weltkrieg den Lockungen der Entente nicht erlag, sondern auf die Seite der Mittelmächte getreten ist. Der „Vertrag“ von Neuilly, den man sogar erst sechs Monate nach dem Versailler Vertrag zustande gebracht hatte, erfüllte die Hoffnungen der Nachbarn, die ja alle mit bulgarischer Hilfe den Waffen der Mittelmächte erliegen waren. Eingeschnürt von Rumänien, Jugoslawien und Griechenland fehlt diesem Staat die Luft zum Atemholen. Sein Heer wurde auf 20 000 Mann herabgemindert und damit nicht einmal fähig, die langen Grenzen zu schützen. Wenigstens in Deutschland hatte man auch diesem Staate schwerste „Reparationen“ auferlegt und mit einer scharfen Härte eingetrieben. Die immer höher steigende wirtschaftliche Not gab bald einen ausgezeichneten Boden für kommunistische Umtriebe ab und mit knapper Not, nur durch die rücksichtslose Energie der Regierung gelang Bulgarien derweil noch immer nicht ganz überwundenen Gefahr der Bolschewisierung. Attentat folgte auf Attentat, bis endlich fest durchgedrungen wurde und wenigstens einigermaßen Ruhe in dem unglücklichen Lande eintrat. Was aber nicht zur Ruhe kam, waren die Auseinandersetzungen mit den nächsten Nachbarn. Die ja seit Jahrzehnten wohlbekannte „mazedonische Frage“ war durch den Friedensschluß von Neuilly brennender denn je geworden, weil die für kurze Zeit von der türkischen Herrschaft befreiten Mazedonier türkischen Stammes unter das mindestens ebenso schwere jugoslawische Joch kamen. Dort unten in der Südostküste Europas lodert ja die wilde Feindschaft zwischen all den verschiedenen Völkern und Stämmen in ungebrochener Feuer und eine lange Kette von Mord und Brand, Raub und Plünderung kennzeichnet den Weg, den diese Feuersbrunst durch die Geschichte der letzten fünf Jahrzehnte genommen hat. Immer noch besteht ja das „mazedonische Komitee“, das schon so oft die Veranlassung zu schweren Strichen abgegeben und herbeigeführt hat. Jugoslawien behauptet, daß diese Organisation, die zwar ganz im verborgenen arbeitet, aber geradezu glänzend ausgeht, heimlich die Unterführung der bulgarischen Regierung geniesse, und will daher das Kabinett in Sofia verantwortlich machen; der Druck schlen unermesslich und die Gewehre gehen dort unten sehr leicht los. Daß man in solchen Fällen mit Bulgarien sehr kurzen Prozeß macht, beweist ja jener bulgarisch-griechische Zwischenfall, bei dem aus ähnlichem Anlaß wie dem jetzt vorliegenden griechischen Militär einmarsch in Bulgarien einträte. Damals gelang es den Großmächten noch in letzter Minute, den Brand zu löschen.

Bulgarien wird natürlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — denn die Mazedonier sind ja größtenteils bulgarischen Blutes — den jugoslawischen Forderungen nachkommen; aber bezeichnend ist es doch, daß vor der englischen Gesandtschaft in Sofia ein gewaltiger Kundgebungszug stattfanden durfte, der von dem mazedonischen Komitee angeregt war und an dem zahlreiche bulgarische Offiziere in Uniform teilnahmen. Man dämpfte die Flammen, aber man vermag sie nicht ganz zu ersticken. Heimliches Feuer brennt ja auch zwischen Jugoslawien und Albanien; doch hinter diesem kleinen Reiche steht die Großmacht Italien. Einst kümmerte sich der geübte Bürger wenig darum, wenn hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlugen. Aber es ist anders geworden, seit das Attentat von Sarajewo den Weltbrand entzündete.

Die Attentäter ermittelt.

Derhänger des Belagerungszustandes. Die drei Urheber des Attentats gegen den General Kawasschewitsch sind in einer Grube des Maleschgebietes in der Nähe der Straße, die von Radowitsch nach der bulgarischen Grenze führt, durch die Bezirksmiliz entdeckt und angegriffen worden. Nach einem Feuerkampf, der die ganze Nacht andauerte, fanden die Angreifer im Innern der Grube zwei Leichname. Der dritte Attentäter wurde gefangen genommen und nach Schip gebracht. Wie der „Politika“ aus Sofia gemeldet wird, erklärte der bulgarische Minister des Auswärtigen, Buroff, im Anschluß an den Schritt des jugoslawischen Gesandten, die bulgarische Regierung beabsichtige, in den Bezirken von Petritsch und Küstendil den Belagerungszustand zu verhängen.

Die Stärkung des Reichsgedankens

Strefemann über Volksgemeinschaft.

Jugendtag in Porta.

Der dritte Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei widmete sich an der Porta Westfalica bei Minden ab. Nach einer Sitzung des Ausschusses fand am Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica ein Gottesdienst und hieran anschließend in Anwesenheit des Parteiführers, Reichsministers des Auswärtigen Dr. Strefemann, eine Rundgebung statt, die von etwa 1500 Jugendlichen der Deutschen Volkspartei aus allen Gauen Deutschlands besucht war.

Ansprache des Reichsaussenministers.

Die Jugend der Deutschen Volkspartei, führte der Minister aus, muß sich zu dem Gedanken der Volksgemeinschaft bekennen, der das Nationale als selbstverständlich ansieht und deshalb die Vertiefung des Gegensatzes zwischen den sich national nennenden Parteien und anderen Anschauungen zurückweist gegenüber dem Gedanken der Anerkennung jeder staatsbürgerlichen Arbeit, die sich bemüht, Volk und Staat vorwärtszubringen. Nicht in dem Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Deutschland, sondern in der Vereinigung zwischen beiden liegt die Voraussetzung für deutsches Vorwärtkommen. Aus Zusammenbruch und Nachkriegszeit haben sich zwei erfreuliche Gedanken empor: die Stärkung des Reichsgedankens, das Bestreben, im Reiche aufzugehen, und der feste Zusammenhang der Volksgemeinschaft mit dem Auslandsdeutschtum.

Kamemlich die Jugend muß sich zu dem ethischen Recht der Gleichberechtigung jedes Vorwärtstrebenden bekennen und jeden Gedanken an Bildungsbücherei und Aufkommen neuer Klassengegensätze zurückweisen. Erfreulichere tritt der Gegensatz der Konfessionen immer mehr zurück gegenüber dem deutschen Gedanken. Unser Ideal ist nicht die Erziehung nach Konfessionen, sondern das Miteinanderleben und das Miteinanderaufwachen aller deutschen Menschen, unbeschadet der durch Tradition und Geschichte herbeigeführten Glaubensstrennung. Unsere deutsche Jugendziehung ist nur möglich auf vaterländischer Grundlage, darf aber nicht aufgehen in Abwertung gegen andere und in Chauvinismus, sondern muß einmünden in die große Völkervereinigung.

Wir erstreben Frieden und Verständigung unter den Völkern, verlangen aber die praktische Durchführung unserer Gleichberechtigung unter den großen Völkern der Gegenwart.

Wir bekennen uns bewußt zur Arbeit am Staat und im Staat, unbeschadet der Verbesserungsbefähigung seiner Einrichtungen und unbeschadet unserer Stellung zu den Symbolen der Vergangenheit, deren Aufgaben wir beklagen und deren Forderungen wir uns von niemandem verbieten lassen werden.

Nach der Rede des Reichsaussenministers wurde von der Versammlung stehend das Deutschlandlied gesungen. Hiernach sprachen je ein Vertreter der Subdeutschen, der Deutsch-Osterreicher und der Saardeutschen.

Rundgebungen.

An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde ein Kundgebungsergramm gefandt, das folgenden Wortlaut hatte: „Die Jugend der Deutschen Volkspartei sendet an ihrem dritten Reichsjugendtag an der Porta Westfalica dem Präsidium des Deutschen Reiches ihren ehrerbietigen Kundgebungsergruß mit dem Gelübde, seinem hohen Vorbild unbedeutend Vaterlandsliebe und Pflichttreue mit allen Kräften nachzueifern.“

weiter landte der Juge die ein Begrüßungsergramm an Geheimrat Professor Dr. Kahl, den greisen Senior der Partei. Dem Führer Dr. Luthar in Berlin-Charlottenburg wurde von der völksparteilichen Jugend als Dank für siebenjährige Führung und zur Erinnerung an den Tag ein die Porta Westfalica darstellendes großes Eigenmäde gestiftet.

Die Besatzungsverminderung im Rheinland

Eine Mitteilung des französischen Oberkommandierenden.

Der Berliner Anstößler ist vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete eine Mitteilung des französischen Oberkommandierenden über die Besatzungsverminderung überreicht worden, die zunächst 4000 Mann betragen soll, denen weitere 6000 folgen sollen. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß in dieser Mitteilung noch nicht die in Genf fest zugesicherte offizielle und endgültige Mitteilung über die Besatzungsverminderung zu erblicken sei.

In Genf ist seinerzeit durch die Regierungen der Besatzungsmächte Deutschland zur Kenntnis gebracht worden, daß die Besatzungsstruppen um 10 000 Mann reduziert werden sollen, ferner in einer weiteren Mitteilung, daß die Besatzungsmächte die Durchführung dieser Reduktion bis Ende Oktober in Aussicht genommen haben. Eine weitere Mitteilung der Besatzungsmächte war uns versprochen worden, ist aber bisher noch nicht eingegangen. Die Mitteilungen, die von französischer Seite an den Rheinlandkommissar gelangt sind, sind in Berlin erst jetzt bekannt geworden. Wie weit die Mitteilungen an den Rheinlandkommissar die Absichten der Regierungen wiedergeben, ist im Augenblick nicht festzustellen.

Das Rheinland will frei sein!

Koblenz. In seiner Begrüßungsansprache an den Reichsaussenminister bei der Stadtverordnetenversammlung sagte Oberbürgermeister Dr. Kuffel u. a.: Wir empfinden nach wie vor, wie unser Volkstümpe von dem Fremdkörper der Besatzung kaum möglich befreit werden muß, wenn unser freies Leben gesunden soll. Die Bürger der soeben durch die Besatzungsmächte wie durch den Blitz der Rheinlandkommission besonders bedrückten Stadt Koblenz erklären feierlich, daß sie nur dann befreit sein wollen, wenn nicht neue Besatzungslasten dem bisher freien Deutschland dafür auferlegt werden. Der Oberbürgermeister schilderte dann die durch die daniederliegende Wirtschaft entstandene Not der Stadt Koblenz und das Reichsaussenminister um Hilfe in seiner Erwiderung gab Reichsaussenminister Dr. Strefemann seinen Bedauern darüber Ausdruck, daß gerade die in der Vorkriegszeit so blühenden Städte durch die Besatzung so schwer zu leiden haben. Die Besatzungsverminderung um 10 000 Mann werde durchgeführt. Der Reichsregierung wie auch besonders dem Reichsaussenminister für die besetzten Gebiete sei es eine schwere Sorge und unbedingte Pflicht, der Bevölkerung des besetzten Gebietes in allen Tagen beizustehen. Aber der Friedensvertrag könne diese Bemühungen nur bei Fortsetzung der Politik der Verständigung länger erreichen werden. Man müsse an das Gewissen der Welt appellieren, die nunmehr nach den langen Kriegsjahren für eine neue Periode des wahren Völkervereinigung zu sorgen habe. Dazu gehöre vor allem auch, daß die Befreiung des Rheinlandes von der Besatzung vollständig durchgeführt werde. Zum Schluß dankte der Kaiser besonders der Bevölkerung des besetzten Gebietes für die wertvolle Treue in der schweren Zeit.

Gemeindewahlen in Hamburg und in Königsberg.

Bürgerschaft und Stadtverordnete.

Sowohl in Hamburg wie in Königsberg wurden am Sonntag die Erneuerungswahlen für die städtischen Parlamente vorgenommen. In Hamburg war die Beteiligung sehr lebhaft, man berechnete, daß mindestens 75 Prozent der Berechtigten teilgenommen haben gegen 67 Prozent bei der letzten Bürgerschaftswahl im Jahre 1924. Das vorläufige Ergebnis bringt ziemlich Verschiebungen in der Mandatsverteilung. Es wurden abgegeben insgesamt 647 402 Stimmen (1924: 527 461 Stimmen). Davon entfielen auf die Kommunisten 110 115 (78 522), Demokraten 65 149 (70 622), Sozialdemokraten 244 087 (173 358), Deutsche Volkspartei 72 239 (74 834), Zentrum 9767 (8503), Deutschnationale 98 547 (90 626), Nationalsozialisten 9737 (13 495), Wirtschaftspartei 27 055, Volksrechtspartei (Aufwertung) 7706. Erheblichen Zuwachs haben Sozialdemokraten und Kommunisten, geringeren die Deutschnationale Volkspartei zu verzeichnen, während die anderen wesentlichen Parteien verloren. Die Sozialdemokraten werden vermutlich acht Mandate mehr gegen früher erhalten, die

Deutschnationale Volkspartei wird trotz der gewachsenen Stimmenzahl infolge der jetzt zum ersten Male in Anwendung gelangenden Bewertung durch neue Schlüsselzahl vier Mandate verlieren, die Kommunisten gewinnen drei, die Demokraten verlieren fünf Mandate. Die regierende Koalition aus Deutscher Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten behält trotz Gesamtverlust von zwei Mandaten die Mehrheit in der Bürgerschaft.

In Königsberg wurden bei den Stadtverordnetenwahlen abgegeben für die Aufwertungspartei 1742 (letzte Wahl 0), Deutsche Volkspartei 26 555 (23 892), Mieterliste 1885 (24 585), Deutsche Demokratische Partei 4386 (5856), Evangelischer Gemeinschaftsbund 6208 (6255), Kommunistische Partei 26 958 (23 768), Zentrum 3810 (3673), Sozialdemokratische Partei 25 899 (13 336), Deutschnationale Partei 11 725 (16 919), Deutscher Neubund 1113 (0), Völkisch-sozialer Freiheitsbund 2412 (15 042), Reichspartei des Deutschen Mittelstandes 3332 (0), Volksrechtspartei 701 (0). Von 196 307 Wahlberechtigten haben 115 757 Wähler ihre Stimme abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug demnach 58,8 Prozent.

Nach dem Ergebnis ist die Mandatsverteilung im neuen Königsberger Stadtparlament voraussichtlich folgende: Aufwertungspartei 1 (letzte Wahl 0), Deutschnationale Volkspartei 4, Sozialdemokratische Partei 8, Demokratische Partei 3, Deutscher Neubund 1, Völkisch-sozialer Freiheitsbund 2, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes 3, Volksrechtspartei 1, Mieterliste 1, Evangelischer Gemeinschaftsbund 1, Kommunistische Partei 5, Zentrum 4, Sozialdemokratische Partei 8, Deutschnationale Volkspartei 4, Nationalsozialisten 1, Wirtschaftspartei 1, Volksrechtspartei (Aufwertung) 1.

Volkspartei 15 (12), Arbeiterliste 1 (6), Deutsche Demokratische Partei 2 (3), Evangelischer Gemeinschaftsbund 3 (3), Kommunistische Partei 15 (14), Zentrum 2 (1), Sozialdemokratische Partei 15 (9), Deutschnationale Volkspartei 7 (8), Deutscher Rentnerbund 0 (0), Völkisch-sozialer Freiheitsbund 1 (7), Rechtspartei des Deutschen Mittelstandes 2 (0), Volkspartei 0 (0).

Franzosen fliegen nach Südamerika.

Ein neuer Atlantikflug in Etappen.
Die beiden französischen Flieger Costes und Lebelz sind Montag vormittag mit dem Flugzeug „Mungesser-Coffi“ von Le Bourget bei Paris aus zum Südamerikaflug aufgestiegen. Die erste Zwischenlandung soll in St. Louis in Senegambien (Westafrika) vorgenommen werden, wo die Flieger nach 21 bis 26 Stunden einzutreffen hoffen. Das Flugzeug führt 2800 Liter Benzin mit sich, außerdem 600 Kilogramm Gepäck, in dem sich zahlreiche Briefe und Zeitungen befinden, sowie zwei Pakete, für den argentinischen Staatspräsidenten bestimmt.

Die Strecke Paris—Buenos Aires beträgt 7500 Kilometer, die Ozeanüberquerung ist aber von Afrika nach Südamerika nicht so weit wie von Europa nach Nordamerika. Der Südamerikafahrt der beiden französischen Flieger hat bereits zwei Vorgänger. Vor fünf Jahren schon führte der portugiesische Flieger Coutinho erfolgreich einen Flug von Lissabon über Cap Verde nordwestlich von Dakar an der senegambischen Küste, weiter über Pernambuco bis nach Rio de Janeiro durch. Etwa vier Jahre später folgte der Spanier Franco, der von dem spanischen Hafen Palos über Cap Verde nach Fernando de Noronha und von dort über Rio de Janeiro bis nach Buenos Aires flog.

Bombenexplosion in Newyork.

Fünf Tote und zwölf Schwerverletzte.
Im italienischen Viertel von Newyork wurde durch eine Explosion ein Haus völlig in Trümmer gelegt. Fünf Personen, darunter zwei Kinder, fanden dabei den Tod. Zwölf Personen konnten, teilweise in schwer verletztem Zustand, geborgen werden. Aus der Schuttlage der Detonation schloß man, daß es sich um eine Dynamitexplosion handelte, da die Explosion einer gebeladen Abfällabfuhrungsanlage, an die man zuerst dachte, wohl kaum die Gewalt hat, ein vierstöckiges Haus zum Einsturz zu bringen. Die Polizei, die sich eilig um die Aufklärung dieses geheimnisvollen Falles bemüht, kam zu der Annahme, daß verschiedene Räume des zerstörten Hauses zur Herstellung von Bomben benutzt wurden. Unter den Bomben wurde eine Bombe gefunden, die genau den Bomben ähnelt, die man im August zur Zeit der Sacco-Banzetti-Rundgebungen in der Untergrundbahn entdeckt hat. Auch glaubt man, in einem Wanne in mittleren Jahren, der im Keller des zerstörten Hauses mit zerstückeltem Schädel tot aufgefunden wurde, einen Anarchisten zu erkennen.

Die Vorgänge in Konnersreuth.

Mahnwort eines Bischofs.
Die Vorgänge in Konnersreuth haben neuerdings den Bischof von Bamberg zu einem Mahnwort veranlaßt. Auf einer Versammlung in Nürnberg sagte er: „Ich bitte die Katholiken, mit ihrem Urteil nicht vorzugreifen. Nur die Kirche entscheidet. Beachten Sie die Mahnung der bayerischen Bischöfe, die einstimmig in Freising gesprochen haben und über die Jurisdiktion, auch wenn noch längere Zeit bis zur Entscheidung vorübergehen sollte. Die Kirche kann andererseits verlangen, daß auch Theresie Neumann ihrer Aufforderung entspricht und sich einer Beobachtung unterzieht, wo, in welcher Form und vor welcher Kommission die Bischöfe es bestimmen. Ich hoffe, daß man auch in Konnersreuth auf die Mahnung der Bischöfe hört und alles tut, die auf Sensation beruhenden Besuche abzuweisen und fernzuhalten.“

Ergebnis einer ärztlichen Untersuchung.

Das bischöfliche Ordinariat Regensburg gibt das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung im Falle Theresie Neumann von Konnersreuth bekannt. Danach ist durch ärztliche Autoritäten und unter strenger Bewachung festgestellt worden, daß die Neumann während der Bewachung (15 Tage) keinerlei Nahrung zu sich genommen hat.

Kleine Nachrichten

Unterredung zwischen Chamberlain und Jaleff.

Paris. Der „Paris-Midi“ berichtet, daß der englische Staatssekretär des Äußeren Chamberlain und der polnische Minister des Äußeren Jaleff, bevor sie Paris verlassen, eine längere Unterredung gehabt hätten, über die nichts Offizielles ausgesprochen worden sei. Das Wort nennt als Gegenstand der Besprechung Völkerverständigung, polnisch-russische Verhandlungen und den polnisch-litauischen Konflikt, der Chamberlain besonderes Interesse gefunden habe.

Stadtratswahlen in Lodz.

Warschau. Die Stadtratswahlen in Lodz haben den Sozialdemokraten einen starken Erfolg gebracht. Sie errangen mit ungefähr 56 000 Stimmen 22 bis 25 Mandate von insgesamt 75. Die Deutschen erhielten 9 bis 10 Mandate, wovon 5 bis 7 auf die deutschen Sozialdemokraten entfielen. Die früher sehr mächtige Nationale Arbeiterpartei konnte nur 6 bis 7 Mandate erzielen. Sehr schlecht haben die Nationaldemokraten mit 3 und die Pilsudski-Anhänger mit gar nur einem Mandat abgeschnitten. Die Juden haben ihren bisherigen Besitzstand behauptet. Auf die für ungültig erklärte kommunistische Liste wurden 53 000 Stimmen abgegeben, also fast ebensoviel wie auf die sozialdemokratische Liste.

Sitanens Trauer um Wilna.

Kowno. In ganz Litauen und im Memelgebiet wurde der Tag, an dem vor sieben Jahren Wilna durch die Polen besetzt wurde, als Trauertag begangen. Die Häuser waren mit Fahnen in den Landesfarben geschmückt, die mit Trauerfahnen umhüllt waren. Um 12 Uhr rübte zum Zeichen der Trauer der gesamte Verkehr für eine Stunde überall landesweit in den öffentlichen Anstalten und Schulen Boträge statt, die die Wilnaer Frage behandelten. Im Staatstheater, im Rathaus und an vielen anderen Stellen fanden Volksversammlungen statt, in denen litauische Politiker Reden hielten und Entschlüsse gegen die polnische Besetzung Wilnas gefaßt wurden. Allenfalls wurden gegen die Verfolgung der Litauer in Polen energische Schritte seitens der litauischen Regierung gefordert.

Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses für Handwerk und Gewerbe in der Amtsh. Meissen.

Den Mittelpunkt der Versammlung bildete der Vortrag des Herrn Dr. Kunze-Dresden, des neuen Spandikus des Landesauschusses:

„Was bringen die neuen Sozial- und Steuergesetze dem gewerblichen Mittelstand?“

Bei einer Betrachtung der Gesamtlage, so führte zusammengefaßt der Redner aus, drängen sich ernste Probleme in den Vordergrund, die über Schatten bis in die kleinste Annung hineinwerfen. Für zwei große Aufgaben müssen wir uns heute die Richtlinien bilden, um uns in der gesamten deutschen Wirtschaft behaupten zu können. Das eine ist es die Forderung, daß alle heute auf der deutschen Wirtschaft ruhenden Lasten gleichmäßig auf alle Berufsstände verteilt werden und daß nicht etwa wie bisher so auch weiter der gewerbliche Mittelstand erhöhte Lasten zu tragen hat. Und zum andern müssen wir verlangen, daß die Eigenart des Handwerks erhalten und ihr Rechnung getragen wird. Wenn wir feststellen, daß heute beide Aufgaben nicht erfüllt sind, dann müssen wir erkennen, wohin wir gehen müssen, um diese Aufgaben durchzuführen. Der große Komplex der Sozialgesetzgebung ist durch drei neue Gesetze ergänzt worden und sieht noch zwei neue Gesetzentwürfe vor, die alle die ausgesprochene Tendenz gegen das Handwerk aufweisen. Da ist zunächst das Arbeitszeitgesetz, das deutlich zeigt, daß man von der Eigenart des Handwerks nichts mehr wissen will und sie nur belastet. Es bringt einer ganzen Schicht der Gewerkschaften den 8-Stundentag und setzt ihn in Bindungen, die für den Handwerksbetrieb einen schweren Mißstand bedeuten. Es mag als unmoralisch bezeichnet werden, wenn dieses Gesetz die freiwillige Mehrarbeit unter Strafe stellt. Der Reichsausschuss weiß auf eine rigorose Durchsührung und strenge Verfolgung hin, die nur mit Gefängnis abgemacht werden kann. Unmoralisch ist weiter die Begründung der Arbeitszeitfrage mit der Lohnfrage. Das Gesetz schreibt für die zugewiesenen Überstunden einen Lohnzuschlag von 25 Prozent vor, während bisher durchschnittlich 10 Prozent gezahlt wurden. Das erhöht die Konkurrenzfähigkeit des Handwerks wieder ungemein. Das Arbeitszeitgesetz ist insofern einschneidend, weil es die Schlichtungsrichtbarkeit regelt. Anstelle der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte treten die Arbeitsgerichte. Es muß vor allem darauf geachtet werden, daß die Zuständigkeit der Handwerksgerichte gewahrt wird. Lehrlingsstrafgesetze gehören vor das Innungsschiedsgericht. Hier läßt das Gesetz zwei Lücken. Wer ist Vorsitzender und wie werden die Arbeitnehmervertreter gewählt. Die Fragen sind für das Handwerk gelöst, indem man wie bisher den Vorsitz beim Obermeister beläßt und auf dessen Entscheidung berichtet und die Arbeitnehmervertreter aus dem Gesellenstande wählen läßt. Die Gewerkschaften sind natürlich betroffen, ihre Leute als Fremdkörper in die Innungsschiedsgerichte hineinzutragen. Sie wollen auch den Lehrling zum Arbeitnehmer stampeln und in die Gewerkschaften hineinzutragen, um den so genannten Dreifach-Lehrling, Geselle, Meister und damit die ganze Radikalpolitik des Handwerks zu zerstören. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz bringt insofern eine gewisse Besserung, als es die Erwerbslosenfrage aus dem Finanzplan nimmt. Die Arbeitsämter haben Ausschüsse zu bilden, die je zu einem Drittel aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Vertretern der Volkswirtschaft bestehen. Nicht des Handwerks ist es, die richtigen Vertreter dahin zu entsenden und auch bei den anderen anstehenden sozialen Wahlen (Ordnungskasse, Unfallversicherung, Berufsgenossenschaften usw.) ihre Leute vorzuschicken. Bei Beratung des Berufsausbildungsgesetzes gelte es die Augen offen zu halten. Auf dem Gebiete der Steuergesetze haben die Realsteuer (Gewerbe-, Grund- und Mietssteuer) für das Handwerk immer neue Belastungen gebracht. Sie sollen durch das Steuervereinfachungsgesetz gemindert werden, aber für Sachsen bringt es neue Belastungen des Mittelstandes. Der Reparationsvertrag hat in einem seiner letzten Verträge Zweifel an der Ausbreitungsmöglichkeit der nachschaffenden Quoten von 2,5 Milliarden zum Ausdruck gebracht, weil der ganze Apparat zweier Steuern schludert. Das hat den Ruf nach Verwaltungsreform hervorgerufen. Den 1. Schritt dazu bedeutet dieses Steuervereinfachungsgesetz, indem es von Reichswegen in die Steuerdomäne der Länder eingreift. Man könnte den Entwurf begrüßen, wenn es wirklich eine Steuervereinfachung für das ganze Reich und die angeforderte Senkung der Realsteuern und Verbilligung ihrer Erhebung bedäufte. Aber in der Praxis sieht es ganz anders aus und sicher ist, daß das Gesetz für das lässliche Handwerk und Gewerbe unter allen Umständen eine höhere Belastung bringen muß. Die Gewerbesteuer, die als Sondersteuer bezeichnet werden muß, wird jetzt nach Ertrag und Betriebsvermögen berechnet, während der Arbeitslohn freibleibt. In Zukunft soll aber nur der Ertrag als hauptsächlichste Grundgröße gelten. Dadurch werden einseitig die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe belastet, während die großen Betriebsvermögen freibleiben. Wir müssen verlangen, daß Ertrag, Betriebsvermögen und Arbeitslohnsumme gleichmäßig als Grundlage zur Errechnung der Gewerbesteuer dienen. Die Grundsteuer sieht eine bedeutende Erhöhung der Normhöhe vor und auch das Gebäudeversicherungsrecht sieht erkennen, daß man wieder einseitig vom Hausbesitzer lebt. Man belastet den Hausbesitzer weiter, indem man ihn für die Steuererleichterung haftbar macht und den Mieter vor der Haft freiläßt. Auch das Wertverhütungsgesetz bedeutet eine schlechterstellung gegen die Mietssteuer, wie sie in Sachsen besteht. Man hat zwar zwei Termine für den Wegfall der Mietssteuer angegeben. Aber da der Ausfall weitgehend werden muß und die Befürchtung besteht, daß in erster Linie wieder Gewerbe- und Grundsteuer erhöht werden, erheben wir

die Forderung des allmählichen Abbaus der Mietssteuer. Das ganze Gesetz ist als ein Geschenk an die Landwirtschaft zu betrachten, denn es bringt ihr große Erleichterungen, während andererseits das Handwerk belastet und seine Konkurrenzfähigkeit erschwert wird. Das Handwerk lehnt den Steuervereinfachungsgesetz-Entwurf ab, weil er keine einschneidende Höhe bringt und den Ländern verschiedene Zuschläge gestattet, weil er keine Vereinfachung in der Steueranordnung und vor allem nicht die angeforderte Senkung der Realsteuern, sondern eine Mehrbelastung für das Handwerk bringt. Mit einem warmen Appell an das Handwerk, die eigene Organisation nach jeder Seite hin so zu kräftigen und zu unterstützen, daß sie für alles gewappnet ist und sich durchsetzen kann im Kampfe der Erhaltung des selbständigen Handwerks schloß Herr Dr. Kunze seine mit größtem Interesse und warmen Beifall aufgenommenen Ausführungen, für die der Vorsitzende noch besonders dankte.

Die sich anschließende Aussprache war eine sehr rege. Herr Brömmer-Meißen brachte eine Anfrage wegen des Vorstages im Lehrlingsstreit, die dahin beantwortet wurde, daß man den Obermeister mit dem Vorsitz betrauen und auf den Entscheidung verweisen solle. Herr Landtagsabgeordneter Kunze betonte die ungeheure gewachsenen Aufgaben der Handwerksorganisationen, die nicht durch Protokollversammlungen, sondern nur durch größere Unterlagen und tatsächliche Beweise gelöst werden könnten. Nur die tätige Mitarbeit aller Handwerker ermöglicht dem Landes- und Reichsausschuss alles das für das Handwerk herauszuholen, was herauszuholen ist. Herr Rode-Graubach betonte, daß das Handwerk nichts zu sagen hätte, wenn alle Berufsstände einseitig belastet würden. Die Steuerfrage bezeichnete Herr Schlichtemaijer als den Brennpunkt des Ganzen. Das Handwerk sei an der Grenze des Möglichen angekommen und nahe um Zusammenbrechen. Jedwede Mehrbelastung müsse energisch abgelehnt werden. Wenn man den Beamten ausreichende Befolgung zuerlasse, dann wäre aber doch eine Erhöhung der Gehälter über 10—11 000 Mark nicht nötig, denn dort könne man von Not nicht mehr sprechen. Diese Grenze wolle Herr Rode weiter hinuntergesetzt haben, dafür aber die unteren Beamten mit weiteren Zulagen bedacht wissen, damit auch diese menschenwürdig leben könnten. An den hohen Pensionen müßten allerdings Kürzungen gemacht werden. Ein menschenwürdiges Auskommen auch den Pensionären, über was darüber ist, wolle in der Zeit allgemeiner Not gespart werden. Ein Dank gilt dem Gesamtverband und den Führern des Landesauschusses für die Aufopferung im Dienste des Handwerks, was allgemein beifällig unterstrichen wurde. Herr Landtagsabgeordneter Kunze schloß mit dem Hinweis, daß bei jeder Befolgungserhöhung auch die Pensionen mitsteigen, bei denen es nicht allenthalben nötig wäre. Für die Befolgungserhöhung trete das Handwerk ein, weil es für Erhaltung des Berufsstandes in Reich, Staat und Gemeinde sei. Für die Beamten ordentliche Bezahlung, für das Handwerk, was ihm gehört. Deshalb fordern wir, daß die Beamtenverdienstverförmung möglichen in der deutschen Wirtschaft sind alle Berufsstände miteinander auf Gehalt und Bestand verbunden und ohne die Erhaltung eines erstklassigen Mittelstandes ist es mit der Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft vorbei. Selbstverständlich muß auch die Landwirtschaft erstklassig erhalten bleiben. Herr Hildebrand machte verschiedene Feuerliche Ausführungen und trat warm für ein enges Zusammengehen mit der Landwirtschaft ein. Das Handwerk habe den anderen Berufsständen immer die Hand geboten, bemerkte Herr Stadtrat Ziemert, es dürfe wohl erwarten, daß es auch andererseits geschehe. Wegen die hohen Erwerbslosenquoten wandte sich Herr Rode. Nachdem die Herren Landtagsabgeordneter Kunze, Schlichtemaijer, Ziemert und Rode nochmals gesprochen, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Auf Grund des eingehenden Referates über das Steuervereinfachungsgesetz wird beschlossen, dieses abzulehnen, da es keine Vereinfachung des Steuerrechts bringt, Ersparnisse in der Verwaltung nicht gewährt und eine Mehrbelastung aller Realsteuern, vor allem aber eine ganz besondere Belastung für den Handwerker- und Gewerbestand zur Folge hätte. — Zur Beamtenbefolgungsreform wird folgendes festgestellt: Bereits heute sind Länder und Gemeinden auf der Suche nach neuen Steuerquellen zur Dedung der durch die Befolgungsreform erforderlichen Mittel. In Anbetracht der Sonderbelastungen, die das Handwerk und der Gewerbestand hinsichtlich der Steuern bereits erfahren hat, wird grundsätzlich jede Erhöhung der Steuern bezw. Zuschläge auf Grund der Beamtenbefolgungsreform abgelehnt, da dies unermesslich zu einer Preissteigerung führen muß. — In diesem Zusammenhang bedauert das Handwerk und der Gewerbestand, daß heute bereits seitens der Beamtenorganisationen in agitatorischer Weise ausgesprochen wird, daß die Beamtenbefolgungsreform bezw. die bevorstehende Aufbesserung der Bezüge der Beamten für einen großen Teil der Beschäftigten und Lohninhaber das Signal zu weitestgehender ungerechtfertigter Preisverhöhungen sein sei. Durch derartige Erklärungen wird eine große Beunruhigung in das allmählich wieder zustande gekommene Vertrauensverhältnis zwischen der Verbraucherschaft und dem Kleinhandel hineingetragen. Derartige Auslassungen entstehen vollständig der näheren Begründung und werden mit Entschiedenheit zurückgewiesen.“

Die Worten des Dankes an alle und dem Appell festen Zusammenstehens im Handwerk schloß Herr Stadtrat Birchner die anregend verlaufene Versammlung.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. Oktober 1927.

Werkblatt für den 12. Oktober

Sonnenaufgang	6 ¹⁷	Mondaufgang	18 ⁰⁰
Sonnenuntergang	17 ¹¹	Monduntergang	8 ⁰⁰
1402 Columbus landet in Westindien (Entdeckung Amerikas).			

Besundheitliche Gefahren während der Heizperiode.

Zu Beginn der kalten Jahreszeit erscheint es notwendig, auf gewisse Gefahren hinzuweisen, die der Gesundheit durch unzulängliche und ungesunde Heizung drohen in Wohnräumen, die nicht durch Zentral-, sondern durch Ofenheizung erwärmt werden:

1. Vor Beginn des Heizens ist der Ofen innen und außen einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Die innere Reinigung (Entfernung von Asche, Schlacken usw.) ist notwendig, damit der Abzug frei wird und die der Gesundheit schäd-

lichen Verbrennungsgase des Heizmaterials nicht ins Zimmer dringen können. Die gleiche Reinigung muß in Abständen von wenigen Tagen stets wiederholt werden. Die Außenwände sollen täglich durch nasses Abwischen von anhaftendem Staub befreit werden. Verbrannte Staubteilchen tragen wesentlich zur Verschlechterung der Luft im Zimmer bei.

2. Der Ofen darf erst dann geschlossen werden, wenn das Heizmaterial völlig in Asche steht. Zu frühes Schließen führt zu schweren Gesundheitsstörungen.

3. Da die erwärmte, leichte Luft an die Decke steigt und die kältere herabgedrückt wird, so wird sich in einem abgedichteten Raum, der über einem ungeheizten liegt, leicht Fußfäule bemerkbar machen und damit Gelenkerkrankungen zur Erklärung gegeben sein. In diesem Falle empfiehlt sich das Legen von Teppichen und Fußmatten.

4. Die Zimmerwärme soll für ein Kinderzimmer ungefähr 17 bis 20 Grad Celsius, für einen Wohnraum 17 bis 18 Grad Celsius und für einen Schlafraum von gefunden erwachsenen Personen 16 bis 14 Grad Celsius betragen. Am gesündester ist das Schlafen im möglichst ungeheizten Räume. Die Wärme in Arbeitsräumen muß der jeweiligen Beschäftigung angepasst werden. Wichtig ist ausreichende Lüftung jedes Raumes, wo für am besten morgens und abends durch Öffnen der Fenster für die Dauer von fünf bis zehn Minuten gefordert werden kann



Form und Ausstattung Bericht über die beachtenswertesten

Solange die Mode dem zusammenhängenden Kleide vor der Bluse mit dem Rock den Vortritt gibt, wird auch der Mantel seine Bedeutung nicht verlieren und ganz besonders im Winter spielt er eine große Rolle in der Garderobe der Frau. Selbstredend folgt er der allgemeinen Moderrichtung



bis in die kleinsten Details, was man auch in dieser Saison wieder deutlich beobachten kann. Schon die schräge Linieneinstellung zeigt sich in den mannigfaltigen mit einem Schaltragen aus Pelz, der sich dann auch oft als Pelzbesatz am unteren Mantelrand wiederholt (Siehe das Favorit-Modell 5160). Diese Art, den Tragen auf der einen Seite dicht den Hals umschließen zu lassen, während die andere Seite sich schräg bis zur Hüfte fortsetzt, ist ganz neu und zeigt eine gewisse Plakaterie, die gut zum jetzigen Frauentyp paßt. Von der Hüfte abwärts verläuft die Mantellinie in eine Art breit überfallende Glode oder Jabot, die von den zeitlichen Schärpenenden der modernen Kleider entlehnt zu sein scheint. Diese Glode bietet Gelegenheit, mancherlei interessante Garnituren anzubringen — sei es in Form von schräg aufsteigenden Blenden oder Teilen aus Garniturstoff oder auch nur des einfachen Pelzbesatzstreifens, der den unteren Rand umgibt und durch die leichte Verkrümmung der Glode eine interessante Linie erzeugt. Oft aber wird auch der Pelzbesatz, der eigentlich an keinem Mantel fehlen darf, in irgend eine ansprechende Form, wie schräge Dreiecke oder dergl. gebracht, wodurch das Ganze eine neue Note erhält. Doch auch als breiter Ansatz, wie es z. B. Favorit-Mod. 5152 zeigt, wird Pelz gern angewendet und zwar sowohl in gerader Linie als auch leicht rundgeschritten mit ausgeschweiften Anschlaglinie. Die dadurch entstehende Glode darf allerdings nur eine sehr mäßige Erweiterung am unteren Rande aufweisen, um den schlanken Fall des Mantels nicht zu beeinträchtigen. Aus gleichem Grunde sind die Mantel mit Falten (Favorit-Mod. 5143) nicht nur sehr flach zu bügeln, sondern man plaziert auch die Faltengruppen nicht mehr direkt auf die Hüften, sondern mehr nach vorn. Derartige Mäntel werden mit Vorliebe aus englischen, melierten Stoffen angefertigt, die in Farbe und Webart an die Kascha-Stoffe des Sommers erinnern, während im übrigen die einfarbigen, dickeren Stoffe wie Wolleolour, Samt, Seidenplüsch, ebenso besonders viele Pelzimitationen das Feld beherrschen. Allen Mänteln gemeinsam ist aber der schon vorerwähnte Pelzbesatz und zwar von der schmalen Einrollierung an bis zum breiten Rodanatz. Daß der Pelz dabei nicht immer echt sein kann, ist bei der jetzt so außerordentlich schnellwechselnden Mode etwas ganz Natürliches. Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag, Dresden-N.

Schnittmuster in allen Größen zum bequemen Nachschneiden sind erhältlich
bei **Eduard Wehner, Wilsdruff am Markt**

der neuen Wintermäntel Neuheiten aus dem Reiche der Mode

Varianten und zwar in Form von Rahtlinien oder feinen Bienenleppereien (Modell 5159). Auch Treppenbesatz ist Mode in vielen Variationen, die manchmal ganz bizarre, einseitige Formen annehmen, in dieser Aufmachung aber weniger von der Allgemeinheit akzeptiert werden. Sehr große Verbreitung scheint jedoch der schräg überstehende breite Überschlag zu gewinnen, denn man begegnet ihm in allen Kollektionen. Er steht fast immer in Verbindung



Amtliche Verkündigungen

Wegen Reinigung der Amtsräume in das Amtsgericht am 14. und 15. Oktober geschlossen.
Dringliche Sachen werden vorm. 9 bis 11 Uhr erledigt.
Das Amtsgericht.
Die für Mittwoch, den 12. Oktober 1927, vorm. 11³⁰ Uhr angeordnete Versteigerung von 655 Stück Fichtenbrettern findet nicht statt.
Wilsdruff, den 11. Oktober 1927.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Biersteuer.

Der Bezirksverband der Knishauptmannschaft Weihen ergänzt seine Bekanntmachung v. 29. September 1927 über die ab 1. Oktober 1927 gültigen Biersteuersätze dahin, daß die Einheitssteuersätze 7 vom Hundert des Herstellerpreises nicht überschreiten dürfen.
Weihen, 7. Oktober 1927. Bez. Vo. B. St.
Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Weihen.

Militärverein für Wilsdruff u. Umg.

Nächsten **Sonntag**, den 15. Oktober 1927, abends punkt 8 Uhr

Hauptversammlung.

Wichtigster Punkt der Tagesordnung:
„Satzungsberatung“
und Beschlusfassung über die Feyer unseres Stützfestes. Bei der großen Wichtigkeit der Tagesordnung bietet um zahlreichen Besuch der Gesamtvorstand.

Seilerwaren
eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke
Spritzschläuche
für Feuerwehren und Gemeinden
Oele
für Maschinen, Motoren und Separatoren
Staufer-, Leder-, Wagenfette
la Riemenwache
in nur besten Qualitäten

Seilerei Schneider
Wilsdruff - Gegr. 1826

Prima junges Rind- und Schöpfenfleisch

empfehlen
Martin Neubert.

Lohnender Verdienst durch Einrichtung eines Restergeschäftes

Laden nicht nötig. Für Waren 200 bis 600 Mark erforderlich. Offerten unter **D. C. 7935 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Ihre Kleinen

Anzeigen haben in dem „Wilsdruffer Tageblatt“ den größten Erfolg. Anzeigenannahme nur bis 10 Uhr vormittags.



Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol
Vielmillionsfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Ehren-erklärung!

Hiermit gebe ich bekannt, daß die von mir gegen den Obersteuerrat **Max Mengel**, bei Herrn Gutsherrn Hiedler, verbreiteten Gerüchte unwahr sind. Ich warne hiermit vor Seilererei-Verleitung.
Pauline Hennig, Grumbach.

Für die zahlreichen Glückwünsche und sonstigen Beweise der Berücksichtigung, die uns zu unserer **Silberhochzeit** zuteil wurden, sagen wir
herzinnigen Dank
Wilsdruff, am 10. Oktober 1927
Max Wolf und Frau

Berger-Bitter
Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt am besten auf Appetit und Verdauung und er löst sich allgemein beliebtest bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller
Max Berger
vorm. Th. Goerne Likörfabrik
Wilsdruff
Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

Bruchheilung
ohne Operation! ohne Berufshörung!
Unsere Vertrauens-Ärzte sind approbiert und von Dr. med. S. L. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet. Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewißheit, daß er nur auf Grund genauester Diagnostik und nach genauester, nur für seinen Bruch passenden Heilplan gewissenhaft ärztlich behandelt wird.
Über 100 amtlich beglaubigte Atteste Geheilte und Referenzen liegen zur freien Benützung im Wartezimmer aus. S. B.:
Das Bruchband trage ich nicht mehr. Ich kann Ihre Methode jedem, der mit einem Bruch behaftet ist, nur empfehlen. **G. Gertram, Wöhrlebens-Gode, 28. 7. 26.** Durch Ihre Behandlung bin ich innerhalb 4 Monaten von mein in Rückenbruch leiden geheilt worden. Seit der Heilung haben sich, wo der beim Bergsteigen noch beim Schwimmen, irgendwelche Beschwerden eingestellt. Ihre Behandlungsmethode kann ich daher jedem Bruchleidenden nur aufs wärmste empfehlen. **Paul Gehhorn, Magdeburg, 27. August 27.**
Sprechstunde unserer Vertrauens-Ärzte in:
Riesa: Donnerstag, 13. Oktober, nachm. von 3—7^{1/2} Uhr, Hotel „Deutsches Haus“.
Meißen: Freitag, 14. Okt., nachm. von 4—7^{1/2} Uhr, „Hotel z. Ros“
Dresden: Sonnabend, 15. Okt., vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 3—7^{1/2} Uhr, Sonntag, 16. Oktober, vorm. von 9—2 Uhr, Hotel „Stadt Weimar“.
Hamburg: täglich von 10 12 und 4—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags, im Institut, Geplanade 6.
„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6. (Dr. S. L. Meyer.)
Neuestes und größtes ärztliches Institut dieser Art
Wir warnen vor Nachahmungen der Methode Dr. S. L. Meyer.

Für die uns anlässlich unseres Einzuges erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir hierdurch herzlich
A. Römer und Frau
Wilsdruff, im Oktober 1927

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so zahlreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und wertvollen Geschenke sagen wir hierdurch zugleich im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank. Dank auch der lieben Jugend für das Ergehen der Ehrenpforte.
Walter Haubold u. Frau Helene
geb. Geipel.
Sera Oktober 1927 Paula i. Vogtl.

Schänke „Alte Post“
Mittwoch, den 12. Oktober
Schlachtfest
Ab 10 Uhr Weißbier, später das Liebliche.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **W. Hegenbart.**

Gasthof Zum Erbgericht Röhrsdorf
Mittwoch, den 12. Oktober
Schlachtfest
Ab 1/2 10 Uhr Weißbier, später das Liebliche.
Hierzu ladet freundlichst ein **Arno Seifert.**

Mittwoch, den 12. Oktober 1927, nachmittags 1/2 3 Uhr findet auf unserem **Oppel-Schacht in Freital-Zauckerode** meistbietend
Versteigerung von altem Bauholz
gegen Barzahlung statt.
Steinkohlenwerk Zauckerode.

Das Beste ist im Gebrauch das Beste. Das werden Sie bestimmt einsehen, wenn Sie Ihre **Herren- u. Damenbekleidung u. Maß** arbeiten lassen. Fachmännischen Rat erteilt und sorgfältige Ausführung bei billigster Preisstellung versichert Ihnen
Kurt Preusser, Wilsdruff, Rosenstraße 76 L.
Rufen Sie bei unseren Inferenten!

Im Herbstwind.

Noch der mir in Wipfel greift der Wind. Herbststättgenüber weht auf stillem Wege.

Schwender, dichter fällt das Herbstlaub zu. Das weiß den Weg mit totem Sommer deckt.

Der Sturm der Wipfel wächst. Stimmen im Wind. Sie wehen verloren über im Rauschen.

Widam von Scholz.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler im besetzten Gebiet.

Montag früh ist Reichskanzler Dr. Marx von Berlin kommend in Koblenz eingetroffen, empfangen von dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Dr. Freiherr Langewert von Simmern, dem Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung, Gollay, und dem Oberpräsidenten Dr. Fuchs.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

In Essen fand die Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland unter Leitung des Vorsitzenden, von Hünig, statt, der die aus dem ganzen Reich und aus dem Ausland erschienenen Vertreter begrüßte.

Polen.

Die polnisch-litauischen Kämpfungen. Aus Anlaß des siebenten Jahrestages der Befreiung Wilnas fanden in Wilna große Feierlichkeiten statt, an denen auch Mar-

schall Pilsudski teilnahm. Unter dem Vorsitz Pilsudskis begann eine politische Konferenz, an der u. a. der Minister des Innern, Slawo-Sladkowski, und der Unterrichtsminister Dobrudi sowie der Wojwode von Wilna, Naczkiewicz, teilnahmen.

Spanien.

Spanien will Marokko aufgeben. Der Ministerpräsident Primo de Rivera hatte eine aufsehenerregende Unterredung mit einem englischen Journalisten. Primo de Rivera sagte dabei über die künftige Zusammenkunft mit Chamberlain, diese habe eine hervorragende Bedeutung für die internationalen Beziehungen zwischen Spanien und anderen Ländern gehabt.

Aus In- und Ausland.

Wiesbaden. Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird im Einklang mit der bevorstehenden Verminderung der Besatzungstruppen auch das Städtchen Idstein in aller Kürze besatzungsfrei werden.

Paris. Der Kongreß der christlichen Sozialdemokratie nahm eine Entschlossenheit an, in der er sich als entschlossener Gegner jeder Autonomiebewegung bekannte, die nicht nur den Willen des Völkers kenne, sondern auch ein gefährliches Hindernis für die Wiederherstellung Frankreichs und Deutschlands darstelle.

Subapost. Die ungarische und die deutsche Regierung haben beschlossen, Anfang 1928 in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Ort und Zeit der Verhandlungen werden später festgelegt werden.

Neues aus aller Welt

Ein Stahlhelmlöwe von Kommunisten gestürzt. Anläßlich eines „Roten Tages“, den die kommunistischen Organisationen in Wittenberge (Bezirk Potsdam) veranstalten wollten, kam es zu schweren Ausschreitungen, die ein Verbot der kommunistischen Demonstrationen notwendig machten.

Elefantenjagd in Frankfurt. Bei der Verladung des Zirkuskrone in Frankfurt a. M. stürzten nachts zwei Eisenbahnwagen mit Elefanten den Bahndamm hinab. Als man die Tiere umlud, befreite sich ein junger Elefant und ergriff die Flucht.

Schwere Bluttat in einem Krankenhaus. Zwei lungenkranke Patienten gerieten in einer Parade des Siechenhauses in Frankfurt a. M. in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig mit Scheren und Messern.

Egypten einer Granate. Zwei mit Bohrarbeiten zur Sprengung eines früheren deutschen Unterstandes bei Verdighen (Belgien) beschäftigte Arbeiter fanden eine alte 15,5-Zentimeter-Granate.

Das Erdbeben in Mitteleuropa. Die Seismographen des Observatoriums von Saint Maurice (Paris) haben das Sonntagabend um 19,50 Uhr in Mitteleuropa verheerende Erdbeben verzeichnet. Die Ausläufer dieses Erdbebens machten sich zehn Minuten lang, allerdings nur sehr schwach, bemerkbar.

Überschwemmungen in Bulgarien. Nach langer Trockenheit ging in der Gegend von Warna ein wolkenbruchartiger Regen nieder, durch den eine Überschwemmung hervorgerufen wurde. In Warna wurden mehrere Stadtteile durch die Wassermassen verheert.

Von Marokkanern überfallen. Ein französisches Ehepaar wurde mit seinen beiden Töchtern und einer Freundin 10 Kilometer von Kenitra entfernt bei einem Spaziergang durch Eingeborene überfallen.

Bunte Tageschronik.

Reise. In der Schneiderischen Fabrik in Patschkau entzündete sich auf bisher ungeläuterter Weise der im Erzhauter befindliche Schießbaum.

Stille. Nach dem Genuß von Fleischwaren aus einer hiesigen Metzgerei sind über 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Paris. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil stürzte in die Seine. Zwei Personen erlitten.

Bender-Abbas. Röncke ist infolge einer Motorstörung nicht in der Lage, seinen Flug nach Indien dieser Tage fortzusetzen.

Wie der reichste Junge der Welt arbeiten mußte.

Eine Unterredung mit John D. Rockefeller jr.

Von Graf Kerekes.

Unter den Eugenotten, die im 17. Jahrhundert aus Frankreich flohen, befand sich auch die Familie Rockefeller. Sie zog nach Koblenz. Von dort wanderte Johann Rockefeller — so nannte sich später die Familie — im Jahre 1720 nach New Jersey aus.

Am 29. Januar 1874 kam John D. Rockefeller jr. in Cleveland zur Welt. Doch wurde er nicht wie der Sohn eines feineingesetzten Vaters erzogen und verhätselt. Denn im Hause Rockefeller rechnete man genau mit Pfennigen.

In unserer Vorstellung lebt dieser Mann fälschlich als einer, der stets vom Wunsche besessen war, seine Millionen zu vermehren und, völlig im gigantischen Betriebe seines Wertes lebend, wenig Zeit fand, sich mit seiner Familie zu beschäftigen.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

55. Fortsetzung.

„Wern, liebe Tante,“ rief die kleine Große, kaum ihre Stimme beherrschend, hervor und ging, sich zur Tante zu rücken. In ihrer Brust hämmerte es wie in einer Schamie, und ganz tiefinnig wunderte sie sich selbst ob aller Wunder dieses Tages.

„Wählgens Gedanken nachhängend, wie sie so viele Stunden des Tages verbrachte, sah Madeline im behaglichsten ihrer Zimmer, als ihr Ulla Besuch gemeldet wurde und diese selbst alsbald über die Schwelle trat.“

„Wählgens dich, Gottes, liebes Kind.“ Alles, was Ulla hatte sagen, bringen wollen, erstigte ihr vor Madelines veränderten Anblick, und dumpf beklemmend breitete sich eine tiefe Traurigkeit über sie.

„Ich lasse Tante Klementine für ihre Aufmerksamkeit herzlich danken, es hat nichts Schlimmes auf sich mit meinem Besuche.“ Aber du, Ulla, wie geht es dir, Kleine?“

„Ach, ich —. Zwei nicht eben kleine, dicke Patschkände drücken sich gegen die übervolle Brust. Ich habe ja so dreadlich viel erlebt und wollte dir erzählen, wollte — wollte so juchstbar viel noch, aber —“ Sie brach ab und blickte wie juchstbar ringum.

„Nun?“ fragte Madeline lächelnd und zog den Besuch mit sich auf den Divan nieder. „Warum tust du es nicht?“

„Ich weiß nicht, mir ist es so komisch, als ob hier auf deiner biden Teppichen Gespenster schlühen —“

Tief senkten sich die Wimpern über Madelines Blide, sekundenlang preschten sich ihre Lippen fest aufeinander, dann sagte sie gütig und freudlich wie immer:

„Das macht die große Stille, die bei uns herrscht. Aber man gewöhnt sich daran. Also beichte Ullas, was du erweist hast.“

Die biden Patschkände wurden rot und blaß.

„Erst muß ich dich etwas fragen, Madeline.“

„Noch ein zitternder Niemzug, als gelte es ein schweres Wort zu bewältigen, dann stürzte es über Ullas Lippen.“

„Nicht wahr, du weißt doch, was — Liebe ist?“

„Ich weiß es.“

„Dann mußt du mir auch sagen, darf man für einen, den man liebt, alles tun — alles?“

Soll Etannen sah Madeline in Ullas glühendes, erregtes Gesicht und griff nach ihren Händen.

„Wie soll ich dich denn verstehen, Kleine?“

„Nicht fragen, Madeline,“ tönte es stehend zurück — „bitte, bitte, nur antworten. Darf man alles für ihn tun?“

„Nun ja — vielleicht.“

„Auch betteln, wenn es sein muß?“

Madeline wollte lachen, aber vermochte es nicht vor der rührenden Zudrump in Ullas Zügen.

„Wenn es sein muß, warum nicht.“

„Na, denn also.“

Und mit einem gewaltigen Erleichterungsseufzer war Ulla in die Höhe gehoben, um mit ausgebreiteten Armen vor Madeline niederzuknien —

„Dann tue ich es eben und bettle für ihn bei dir. Hilf uns, Madeline!“

Einigermaßen starr ließ die also Ueberfallene sich drücken und herzen, ehe sie kopfschüttelnd hervorbrachte: „Jetzt sage mir zunächst vernünftig, du tolles Ding, was willst du, was meinst du denn?“

Ein Schluchzen, ein Jubeln quoll von Ullas Lippen. „Gefähr! Hat er mich! Und heiraten würde er mich, wenn wir Geld hätten!“

„Wer ist denn dieser Edle, wie?“

„Das ahnst du nicht?“ fragte sie vorwurfsvoll, und dann mit tiefem, vollem Brustton:

„Egon! Wer sonst!“

„Egon —“ Als hätte sie nicht recht gehört, so neigte Madeline ihren Kopf zu der großen Kleinen herab, indes ihre schönen, dunklen Augen leuchteten.

„Nawohl, Egon, der mich heiraten würde, mich armes, dummes Mädchenpüttel, wenn er Geld hätte! Madeline —“

Und wieder dies rührende Bitten in der jungen Stimme, wieder dies treuherzige, gläubige Schauen der lauen Kinderangen in jene Seligkeit, deren Worten ihr offen standen, in die sie eintreten zu können hoffte durch die Hand, nach der sie faste, die sie an ihre Lippen preschte —

„Madeline, hilf uns! Du bist ja so unendlich reich, hast keinen Menschen weiter als deinen Mann, der doch gewiß noch immer genug bekommen wird, auch wenn du andern etwas gibst zum Glückseligen — hilf uns, und ich will es dir danken mit meinem ganzen Leben, will dich — ach, ich will einen ganzen Himmel auf dich herniederwünschen.“ — Und dann ein erschrecktes Ausrufen: „Was ist dir?“

Madeline war zurückgesunken und lehnte mit geschlossenen Augen und schmerzlich verzogenem Gesicht den Kopf in die Polster. Bei Ullas ängstlicher Frage aber zuckte sie auf und legte beide Arme um deren Hals.

„Diebst du ihn denn so sehr — und liebt er dich bestglischen?“

„Ja, o ja!“

Ullas heißen, roten Kopf an sich gepreßt, verharrete Madeline eine Weile still und regungslos. Ihr Herz betete. Glückselig machen dürfen! Alzeit hatte sie es sich ersehnt! Goldene Schätze ausschütten dürfen und Seligkeit damit geben! Ein heißes — „Ich danke dir!“ hätte sie auf die herunterhängen mögen, die solches von ihr erstelte.

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Titel durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|---|--|--|---|
| <p>Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D</p> <p>Altwarenhändler
Rican, August, Berggasse 229</p> <p>Anzeigen-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Dresd. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)</p> <p>Apotheker
Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Dresd. 408</p> <p>Auto-Möbeltransport
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Dresd. 459</p> <p>Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Dresd. 499
Jobel, Alfred, Friedhoffstr. 150E, Dresd. 480</p> <p>Auto- und Wagenlackiererei
Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p>Badeanstalt
Stadtbad, Bächter Erich Hausmann,
Lößtauer Straße</p> <p>Bahnhofs-Verkaufshalle
Trommer, Richard, am Bahnhof</p> <p>Bank- und Wechselgeschäfte
Sitzst. u. Sparkasse, Rathaus, Dresd. I u. II
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134M, Dresd. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Dresd. 491</p> <p>Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 188B, Dresd. 412</p> <p>Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Meißner Str. 261B, Dresd. 407
Burgardt, Hermann (Inhaber H. Ruhr),
Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, Dresd. 452 —
Pittmannsdorf, Post Reinsberg, Dresd. 20</p> <p>Besen- und Bürstenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> <p>Besen- und Bürstenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Dresd. 39
Winkert, Hermann, Zedlitzstraße 187</p> <p>Böttcherei
Spezialität: Weins- und Butterfässer, Obst-
und Beereneinpresserei
Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p>Botenfuhrwerk
Jilchner, Otto, Bahnhofstr. 127, Dresd. 584</p> <p>Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frühau, Ang., Tharandter Str. 184F, Dresd. 422</p> <p>Buchbinderei
Sichante, Arthur, Zellaer Str. 29, Dresd. 6</p> <p>Buchdruckerei
Sichante, Arthur, Zellaer Str. 29, Dresd. 6</p> <p>Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Winkert, Hermann, Zedlitzstraße 187
Sichante, Max, Zellaer Straße 39</p> | <p>Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kost, Otto, Dresdner Straße 297, Dresd. 83</p> <p>Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> <p>Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Dresd. 39
Winkert, Hermann, Zedlitzstraße 187</p> <p>Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, Dresd. 84</p> <p>Dachdecker
Josiger, Gustav, Meißner Str. 261, Dresd. 442
Josiger, Johannes, Neumarkt 162, Dresd. 86
Matthes, Arno, Friedhoffstraße 149</p> <p>Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, Dresd. 480
Wegner, Eduard, Markt 48, Dresd. 457</p> <p>Damenschneiderin
Kloßsche, Dora, Marktstraße 90</p> <p>Drehsterei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 269</p> <p>Drogerie
Piegsch, Paul, Dresdner Str. 82, Dresd. 427</p> <p>Drucksachen
für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Sichante, Zellaer
Straße 29, Dresd. 6</p> <p>Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dresd. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134M, Dresd. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Dresd. 5 u. 10</p> <p>Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dresd. 484</p> <p>Färberei u. Reinigung, Plüsch-presserei, Hohlraum- u. Schnur-stichnäherei
Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 188</p> <p>Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 188
Fuchs, Arthur, Markt 8, Dresd. 499
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 234</p> <p>Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 88B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p>Fellgerbereien
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, Dresd. 434
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252</p> <p>Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188</p> <p>Flachglashandlungen, Glaserei
Dombisch, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)</p> | <p>Fleischereien
Reuber, Martin, Marktstraße 105, Dresd. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Dresd. 525</p> <p>Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Friseurjalon für Damen
Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p>Fuhrwerksbesitzer
* auch Kaffrakraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
* Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Dresd. 459
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, Dresd. 89</p> <p>Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 134 B (Gärtnerei gegenüber)
Engelmann, Georg, Feldweg 288D
Rake, Oswin, Bismarckstraße 85P
Lärke, Ernst, Tharandter Str. 184D, Dresd. 500
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 134 C</p> <p>Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97</p> <p>Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Görz, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Dresd. 72
Röhresdorf.
Gericht Röhresdorf, Dresd. Wilsdruff 91</p> <p>Gastwirte
Bennemig, Richard, „Zum Amishof“,
Zellaer Straße 81B, Dresd. 486
Fuchs, Anna vm., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Str. 56, Dresd. 552. Uebernachtung
Rieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 88</p> <p>Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dresd. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134M, Dresd. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Dresd. 5 u. 10</p> <p>Glaserei, Flachglashandlungen
Dombisch, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)</p> <p>Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, Dresd. 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 265</p> <p>Grundstücksvermittlung
Rasche, Richard, Meißner Str. 266.</p> <p>Hausfrauen-Wäscherei
Bogel, Felz, Wilsdr. Str., Parkstraße, Dresd. 101</p> <p>Hauschlächtereier und Lebensmittelgeschäfte
Dorn, Oswin, Friedhoffstraße 152, Dresd. 568</p> <p>Haus- und Küchengerätehandlungen
Kloßsche, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dresd. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dresd. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Dresd. 597</p> <p>Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 3. Stg. (Sprech-
stunden: Werktags außer Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)</p> <p>Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Blattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> | <p>Hohlraum- und Schnurstich-näherei
Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 188</p> <p>Holzbildhauer
Sanke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)</p> <p>Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dresd. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dresd. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, Dresd. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Dresd. 5, 10</p> <p>Inseraten-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Dresd. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)</p> <p>Installateure
Ehri, Franz, Hainsberg, Vertreter Albert
Ranft, Dresdner Straße 218
Georg Richter & Rudolf Küchenmeister,
Am unteren Bach 255, Dresd. 502
Jotter, Ferd., Markt 10, Dresd. 542</p> <p>Käsefabrikanten
Heinikel, Johs., Tharandt, Str. 294B, Dresd. 582
Piegsch & Richter, Friedhoffstr. 150 C, Dresd. 448</p> <p>Kinder- und Damengarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 3, Dresd. 480
Wegner, Eduard, Markt 48, Dresd. 457</p> <p>Klempnereien
Kloßsche, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dresd. 571</p> <p>Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dresd. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dresd. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, Dresd. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Dresd. 5, 10</p> <p>Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dresd. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 61, Dresd. 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Dresd. 4
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, Dresd. 589
* Knepper, Otto, Dresd. Str., Lohaus, Dresd. 2
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Dresd. 569
* Bauer, Paul, Markt 108/104, Dresd. 416
* Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Dresd. 458
* Reitzsch, Kurt, Marktstraße 184 Z</p> <p>Ronditorei und Weinstube
Deyne, Marie vm., Dresdner Str. 193, Dresd. 487</p> <p>Korbmacher und Korbwaren-händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Dresd. 39</p> <p>Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63</p> <p>Küchengerätehandlungen
Kloßsche, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dresd. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dresd. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Dresd. 597</p> <p>Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, Dresd. 598</p> <p>Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerksgeschäft
Häfer, Georg, Markt 105</p> <p>Landschaftsgärtner
Dittrich, Alfred, Geisinge 24</p> <p>Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134M, Dresd. 11 und 50</p> |
|---|--|--|---|

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Stema durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 19maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **504**
 Dumpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, **501**
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
 Wustmann, Fritz, Jellaer Straße 98
 Zschote, Otto, Dresdner Str. 68, **514**

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Artur, Meißner Str. 267

Lederwarengeschäft

Hormann, Emil, Sattlermeister, Freib. Str. 5

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 109/104, **416**

Malergewerbe

Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
 Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, **279**
 Naumann, Kurt, Dresdner Straße 288
 Rother, Paul, Bismarckstraße 85 G
 Schindler, Edwin, Hofstr. 184 Y, **271**

Manufaktur-, Seiden- u. Mode- warenhandlungen

Mathe, Emil, Freiburger Str. 8, **480**
 Wehner, Eduard, Markt 48, **427**

Maschinenbauanstalt

Rehder, Oskar, Bahnhofsplatz

Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150

Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 269, **42**
 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt
 Straße 184 M **11** und **50**
 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B **5** u. **10**

Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **54**

Mineralwasserfabrik

Frühau, Aug., Tharandter Str. 184 F, **422**

Möbelhandlungen

Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Löwe, Max, Parkstraße 184 N 1

Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft

Zuschke, Emil, Meißner Straße 284 D, **518**

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85 11
 Fröbe, Max, Hofstraße 184 S
 Löwe, Max, Parkstraße 184 N 1

Möbeltransport

Wiegand, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Musik

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
 Orchesterchule, Hofstraße 184 U, **78**

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188
 Fruch, Arthur, Markt 8, **499** (S. & N.)
 Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284

Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rugholzhandlungen

Berthold & Kummel, **14**
 Eckel, Rich., Parkstr. 184 R, **80**
 Poller, G. W., Tharandter Str., **406**

Ruß-, Zucht- u. Schlachtviehhdlg.

Fersch, Gebt., Reffelsdorf, **47**

Ofenfeger und Ofenhandlung

Walther, Robert, Bahnhofstraße 135

Optiker und Uhrmacher

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Pantoffel- und Turnschuh- fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Papier- und Schreibwaren

Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zschote, Max, Jellaer Straße 89

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinself- und Bürstenwaren

Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Plätterei

Wagner, Gertrud verw., Meißn. Str. 286 D

Putzmacherin

Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120

Rechtsanwalt

Bähler, Hermann, Meißn. Str. 268, **598**

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rohproduktenhändler

Mikan, Edwin, Zedlerstraße 188

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
 Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, **407**

Samenhandlungen

Kießig, Paul, Dresdner Str. 82, **427**
 Wiegand, Alfred, Freiburger Str. 8, **458**

Sattlerei, Wagen- und Auto- lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

* auch Baugeschäft

* Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
 Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Schlossermeister

Linnert, Paul, Löpfergasse 246

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 260 C
 Müller, Otto, Neumarkt 161
 Preußner, Kurt, Rosenstraße 76

Schnursticknäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188

Schokoladen- u. Zuckerwaren- handlung

Jäger, Oskar, Dresdner Str. 96

Schreibwarenhandlungen

Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zschote, Max, Jellaer Straße 89

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
 Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
 * Busch, Richard, Dresdner Straße 96
 * Richter, Emil, Rosenstraße 88
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
 * Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, **591**

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Spediteur

Wiegand, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Steinbruchbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 268

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 109

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

Strumpfwarenhandlungen

Görs, Marie verw., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Stuhlfabriken

* auch Polstererfabrikation
 * Jenschner, Kurt, Bahnhofstraße 198 B
 Schneider, Arthur, Löbtauer Str. 298 B

Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
 Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, **489**
 Berger, Max, Dresdner Straße 81, **4**
 Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, **589**
 Knepper, Otto, Dresd. Str., Lorchhaus **2**
 Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, **569**
 Lauer, Paul, Markt 109/104, **416**
 Wiegand, Alfred, Freiburger Str. 8, **458**
 Wenzel, Kurt, Parkstraße 184 Z
 Weise, Ragnus, Jellaer Straße 17

Tapezierer

Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel

* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
 Christmann, Paul, Berggasse 226
 * Geißler, Robert, Feldweg 118
 * Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **31**
 * Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Red. W., Meißner Straße 266 D

Tonwaren-Spezialgeschäft

Gänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhofstraße 152

Treibriemenfabrik

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Viehkastrierer

Dostal, Förbergersdorf

Wäscherei

Vogel, Felix, Meißn. Str., Parkstraße, **101**

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
 * Berger, Max, Dresdner Str. 81, **4**
 * Heinke & Co., Parkstraße 184 X, **462**
 Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, **568**
 * Lauer, Paul, Markt 109/104, **416**
 * Knepper, Otto, Dresd. Str., Lorchhaus **2**
 * Wiegand, Alfred, Freiberg, Str. 8, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht

Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Görs, Marie verw., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-8)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
 Arthur Zschunke, Jellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

Zucht- und Rughviehhandlung

Rebel, Richard, Am ob. Bach 128, **526**

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

